

## Achtes Kapitel.

Reineke beichtet Grimbart unterwegs abermals. Geschichte vom Wolfe und der Stute mit dem Füllen. Grimbart fürchtet, es werde Reineke schlecht bei Hofe ergehen; Reineke dagegen ist guten Mutes, weil er sich seinen Feinden geistig überlegen weiß. Begegnung mit Martin, dem Affen, der Reineke an sein Weib, Frau Rückenau, verweist und ihm guten Trost verleihet.

Rüstig, aber ziemlich schweigsam schritten die beiden Wanderer ihres Weges dahin: keiner von beiden hatte Lust viel zu reden, denn sowohl der Fuchs als der Dachs hegten sorgliche Gedanken. Endlich aber brach Reineke das dumpfe Schweigen und sprach also: „Lieber Nefte, ich verhehle mir keineswegs, daß auch mein jetziger Gang ein höchst gefährlicher ist und ungeachtet meines Hoffens auf einen günstigen Erfolg leicht auch — ein schlimmes Ende nehmen könne. Darum — gehe es nun so oder so — ist es gut, auf sein Seelenheil bedacht zu sein, und deshalb bitte ich Euch, wiederum, wie schon einmal, meine Beichte zu hören, denn leider — ich muß es gestehen — verging ich mich seither wieder vielfach in Sünde!“

Gern erklärte sich Grimbart hierzu bereit und Reineke begann:

„Vor allem muß ich mich schuldig bekennen, durch Lug und Trug Braun, den Bären, um ein Stück seines Felles, Isgrim aber und sein Weib je um ein Paar Schuhe gebracht zu haben. Den König selbst aber habe ich durch Erzählen eines Märchens und Versprechen von Schätzen entsetzlich betrogen und zwar in einer Art und Weise, daß es mich jetzt noch wundert, wie — er mir Glauben schenken konnte. Dann aber tötete und verspeiste ich den Hasen Lampe und beging sogar noch die Bosheit, den Kopf des Ermordeten durch den einfältigen Widder Belyn an den König zu senden, der daraufhin den armen Hofkaplan als Mitschuldigen an der That des Todes sterben ließ. Auch bekenne ich, daß die Klagen des Kaninchens und der Krähe der Wahrheit gemäß und gerechtfertigt sind: ersterem riß ich ein Ohr ab und — nur zu meinem großen Bedauern sah ich es demungeachtet entkommen, denn gar zu lecker war der Braten; Frau Scharfenebbe aber habe ich mit List gefangen und verzehrt; sie schmeckte mir zwar nicht sonderlich, aber wißt, wenn der Teufel hungrig ist, frißt er Fliegen und der Fuchs — im gleichen Falle — Krähen!“

Ein Auge schalkhaft zukneifend, blieb Reineke bei diesen Worten stehen und lachte, daß ihn der Bauch schmerzte. Grimbart hätte gern auch mitgelacht, aber in seiner Funktion als Beichtiger ging dies nicht an, darum —